

Wöchentliches Anzeiger und Anzeiger

für Teuchern



und Anzeiger

Verlagspreis: Die Jahrgangspostkarte 2.— M., Restbetrag 4 50 M.

Verlagsannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Fehlfahrtstraße 10, 66 Hainhausen, vormittags 9 Uhr. Größere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Monatlicher Bezugspreis: 12.— M., von anderen Orten nach 13.00 M., Einzel-Numm. 110 H.

Wiederholte und monatliche Bezüge werden an der Geschäftsstelle, Fehlfahrtstraße 10, auch durch den Postamtbezirk, nach Abnahme des Beleges angenommen.

Antikliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 82

Sonntag, den 15. Juli 1922.

61. Jahrgang

Was gibt es Neues?

— Wegen der neuerlich ausgebrochenen Krise wird der Reichspräsident voraussichtlich nach Berlin zurückkehren.

— Auf die deutsche Reparationsnote wird die Reparationskommission voraussichtlich eine vollständige Antwort erteilen.

— Die Reichsamminderer sollen sich einer neuen Werbung zufolge dem Gang zugeben haben.

— Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Meißner, befindet sich auf dem Wege nach Deutschland.

— Der russische Botschafter für das Ausland, Dr. Schöckel, ist von seiner Exil-Exilierung nach Berlin zurückgekehrt.

— Der Reichshofkommissar richtet an alle Kostenverbraucher die dringende Mahnung, sich mit Auslandskredit einzusetzen.

— Die Lohnstreikigkeiten im Ruhrkohlengebiet sind beendet worden.

— In Buedorf bei Bächen erlegte sich eine neue Minenexplosion.

Die letzte Woche.

Seit Monaten fanden wir so oft in Tagen der Entscheidung. Und wenn es dann so weit war, daß der letzte Zweifel gelöst und die Zukunft festgelegt erschien, dann tauchten wiederum neue Fragen auf, die noch zu beantworten waren, und oftmals Entschuldigungen forderten. Es war wieder keine Entscheidung gemacht, was geschehen, die das Schicksal des Reiches für die nächsten Wochen festlegte. Zwischen den einander folgenden Ereignissen doch mehr und mehr vereint, der Augenblick ist näher gekommen, wo uns ein Satz gegeben werden muß, wenn wir nicht in die Tiefe fähren sollen.

Gegen den Abbruch des Bürgerkrieges soll diesen Fall das Gesetz über den Schutz der Deutschen in Rußland im zweiten Lesung gelangt ist. Bayern und Württemberg und die bürgerlichen Parteien hatten die Hoffnung als einzelt, die sozialistischen Parteien als nicht weitgehend genug bemängelt. Auch in der Erweiterung um die Lebensfrage Deutschlands herbeizuführen, die die Weimarer Verfassung, obwohl hier die Einigkeit und die Bestätigung Selbstverständlichkeit ist. Es dauerten auch die Beschlüsse fort, der Reichsregierung eine breitere Grundlage zu geben, und der Gedanke an Demobilisierung machte sich immer härter geltend, wenn dies nicht gelingen sollte. Dann lautete die Parole wieder von der letzten Woche bis zum Herbst. Die Parteien, die das Schicksal des Reiches in der am Mittwoch in dieser Abendstunde abgeschlossenen zweiten Lesung erhalten hat, hat indessen die Gewerkschaften auf ihre Forderungen nach Umbildung der Regierung und Verschärfung des Schutzgesetzes erheben lassen, so daß die Krise, die für den Augenblick schon überwunden schien, in voller Schärfe vorbesteht.

Denn die kurze Zeit, die seit dem unheilvollen Sommertage, an dem Mathison ermordet wurde, verstrichen ist, ist uns politisch wie finanziell teuer genug zu stehen gekommen. Die politischen Parteien haben das Vertrauen zu uns und unseren Kredit weiter geschwächt, der Aufstieg des Dollars bis zur gemeinsamen Höhe von fast 500 führte die Reichsmark in schwindende Tiefen. Die Reichsregierung hat in einer soeben veröffentlichten Note um eine Erhöhung für die Mitte Juli fällige Reparationsrate erwirnen müssen, eine Bitte, deren Berechtigung unter den heutigen Verhältnissen auch bei den Entente nicht verkannt wird. Es handelt sich jetzt nur noch um die Bedingungen für diese neue Erhöhung.

Das deutsche Oberparlament ist jetzt wieder vollständig von unseren Truppen besetzt. Wünschen wir, daß ein verlässliches Aufblühen dort Platz greift, und die Verbindung mit unseren Bundesleuten im entfernten Gebiet doch nach Möglichkeit aufrecht erhalten bleibt.

Reichsregierung und Gewerkschaften.

Die neue Krise.

Die neuerdings von den Gewerkschaften erhobene Forderung nach dem Eintritt unabhängiger Sozialisten in die Reichsregierung hat der Reichsregierung veranlaßt, daß ein verlässliches Aufblühen dort Platz greift, und die Verbindung mit unseren Bundesleuten im entfernten Gebiet doch nach Möglichkeit aufrecht erhalten bleibt.

Mitteilungen haben die demokratischen Führer der Reichsregierung keinen Zweifel darüber gelassen, daß ihre Forderung nach der auf dem Standpunkte beharrt, eine demokratische Partei kann sich ganz abgeben von dem Inhalt der Forderungen — dem Grunde der Gewerkschaften als einer außerparlamentarischen Art zu sein. In Zentrumskreisen lehnt man eine Einwirkung der Gewerkschaften auf die Bildung der Reichsregierung ebenfalls entschieden ab. Im allgemeinen neigt man in parlamentarischen Kreisen der Auffassung zu, als ob es sich bei den Forderungen der Gewerkschaften mehr um einen bluff handle, um auf die Abweisung über das Schutzgesetz einen Druck auszuüben. Die Gefahr einer Reichstagsauflösung, die zwar noch immer nicht ganz gebannt ist, erscheint hiermit doch nicht als so unmittelbar drohend, wie von vielen aus der Wiederherstellung des Reichspräsidenten schließen könnte.

Eine Geisteskrise?

Zu der allgemeinen Regierungskrise gestellt sich noch eine Krise im Reichswehrministerium. Es sollen bereits Besprechungen wegen Neuabsetzung dieses Ministeriums stattgefunden haben. Als ausschlaggebend für die Entscheidung nennt man den Vorschlag des Berliner Schriftstellers, Oberst Kauffisch. Dem jetzigen Ministerpräsidenten, Reichswehrminister Dr. Geiser, wird von den Linksparteien eine antirepublikanische Haltung anlässlich einer Regimentsfeier in Danern vorgeworfen, weshalb eine Neuabsetzung nötig wäre.

Die deutsche Moratoriumsnote.

Stundungsantrag bis 1924.

Die vom Vorsitzenden der Kriegslastenkommission der Reparationskommission überreichte Note der Reichsregierung liegt jetzt im Wortlaut vor. In der Note heißt es u. a.: Die deutsche Regierung sieht sich deshalb außerstande, unter den gegenwärtigen Verhältnissen die weitere Erfüllung von Verzinsungen auf Grund der Entscheidung der Reparationskommission vom 21. März 1922 in Aussicht zu stellen. Die deutsche Regierung stellt daher im Hinblick auf Artikel 234 des Vertrages von Versailles den Antrag, ihr die nach der genannten Entscheidung während des Jahres 1922 noch fällig werdenden Verzinsungen zu stunden.

Die Zinllast.

Was den am 15. Juli fälligen Betrag angeht, so vermindert sich dieser um mindestens 17 Millionen Goldmark, welche Deutschland im Hinblick auf mehrere Zahlungen anzurechnen sind. Den Restbetrag von etwa 33 Millionen hat die deutsche Regierung zwar zur Verfügung, weil sie in den vergangenen Monaten gewisse Aufkäufe von Devisen hat bewirken können, und weil im Monat Juli nach dem Stand der Abrechnung eine Zahlung für das Ausgabeverfahren nicht zu bewirken ist. Der genannte Betrag würde der deutschen Regierung aber fehlen und sie müßte ihn sich zu den heutigen Kursen einkaufen, sobald sie die in den nächsten Monaten eintreffenden ausländischen Getreidemengen zu bezahlen hat.

Die Zahlungen für 1923 und 1924.

Die deutsche Regierung ist sich nicht im Zweifel darüber, daß zur Wiederherstellung des Markfußes alsbaldige Maßnahmen erforderlich sind, die über das Jahr 1922 hinausreichen, und sie hält es daher für unerlässlich, daß Deutschland auch für die Jahre 1923 und 1924 von Zahlungen aus dem Zahlungsplan vom 5. Mai 1921 befreit wird. Die Entwiklung des Markfußes in der letzten Zeit, die mit der Vertagung der Verhandlungen des Anleihekomitees begonnen hat, macht eine alsbaldige vorläufige Regelung der Zahlungen notwendig, da die Unterlegung durch eine andere Anleihe nicht eingereicht ist. Die deutsche Regierung bietet daher, über ihren Stundungsantrag mit größter Regelmäßigkeit Entscheidung zu treffen, und sie hofft, daß eine solche Entscheidung der Wiedereröffnung der Anleiheverhandlungen förderlich sein wird.

Eine ergänzende Note.

In der Note ist ferner zum Ausdruck gebracht worden, daß eine Abregelung aller Reparationsleistungen nicht ausreichend ist, die notwendige Entlastung auf dem Devisenmarkt zu bringen; es müßte vielmehr auch für die sonstigen Zahlungen aus dem Friedensvertrag, wie z. B. die Verpflichtungen aus dem Clearingverfahren, eine andere Regelung getroffen werden. Da für diese sonstigen Zahlungen die Reparationskommission nicht zuständig ist, und im Hinblick auf die Moratoriumsnote eine ergänzende Note an die beteiligten Regierungen gerichtet werden.

Provisorische Antwort der Entente.

Die Reparationskommission wird aller Voraussicht nach die Abwendung einer provisorischen Antwort beschließen. Der französische Vorsitzende der Kommissi-

on, Dubois, ist damit betraut worden, den Text einer provisorischen Antwort aufzusetzen. Es soll darin mitgeteilt werden, daß der endgültige Bescheid vor dem 15. August erfolgen werde.

Der zunehmende Kohlemangel.

Eine Folge des Ausbruchs von Bereschkien. Infolge der Abtrennung Polnischer Oberparlamentarischer und des gemäßigten Fördereranges an der Ruhr hat sich die inländische Steinkohlenerzeugung bedauerlicherweise vermindert, daß allen Veräußerern in der Industrie, im Gewerbe und im Gausstand im eigenen Interesse dringender geraten werden muß, sich soviel wie möglich mit ausländischer Kohle einzudecken, soweit nicht durch andere einheimische Brennstoffe, insbesondere die reichlich zur Verfügung stehende Hobkrautkohle oder durch auf diese Kohle geschaffenen werden kann. Im Hinblick auf diese Notlage bleibt die einheimische Produktion an Kohle bis 31. März 1923 von der Kohlensteuer befreit.

Der Reichshofkommissar wird ungehindert fünfzig solche Gebiete, die fünfzig für Einfuhr ausländischer Kohle liegen, geringer mit inländischer Kohle beliefern lassen müssen.

Einigung im Ruhrgebiet.

Die Verhandlungen über die Streitfragen im Mandatgebiet des Ruhrkohlenbezuges unter Leitung des Reichsarbeitsministeriums haben zu einer vollen Verständigung geführt. Die getroffenen Vereinbarungen bedürfen noch der endgültigen Zustimmung der beiderseitigen Verbände, die bis Sonnabend zu erwarten ist.

Deutsches Reich.

den 14. Juli 1922.

Ein kommunistisches Ultimatum in Saablen. Die kommunistische Fraktion in Saablen hat in Verbindung mit dem Landesverband der Partei an die Mehrheitsfraktionen und die Unabhängigen eine Art Ultimatum gerichtet. Die Kommunisten fordern die Abweisung und Anerkennung der Kontrollausschüsse, Auflösung des Nationalrates und Reichstages, sofortige Einberufung eines Reichsärzteskongresses für Saablen, Beschaffung der Waffen der Kriegsverweigerer, Verbindung von Kommunisten in Staatsstellen, sofortige Annahme der kommunistischen Immunitätsanträge u. a. mehr. In 24 Stunden sollten die sozialistischen Parteien eine verbindende Erklärung abgeben. Obwohl eine solche Erklärung nicht erfolgt war, stimmten die Kommunisten im Landtag sowohl dem Aufsatz, wie dem Polizeitakt zu.

Gegen die Handhabung der Preisen in Thüringen hat der Verein Deutscher Zeitungverleger des Reiches Mitteldeutschland und der Reichsverband der Deutschen Presse, Landesverband Saablen, Thüringen und Anhalt einen Protest an die Thüringische Staatsregierung gerichtet. Die genannten Verbände wenden sich ferner energisch gegen den Beschluß der Thüringischen Staatsregierung einer gemäßigten Einschränkung auf die Schreibweise bürgerlicher Blätter, wie das in Göttinge versucht wurde, und fordern Schutzmaßnahmen vor Gewalttätigkeiten, wie sie in Saablen und Göttinge vorgekommen sind, wo Redakteure und Herausgeber an Leib und Leben bedroht und Eigentum von Zeitungsunternehmungen beschlagnahmt wurden.

Die Reichswehr wird nach Berlin. Der deutsche Botschafter in Washington, Dr. Meißner, der mit dem Dampfer „Mellone“ nach Deutschland reist, sagte, er verlässe Amerika demnächst Obgleich er bisher und werde im September nach Amerika zurückkehren. Die Vertagung Meißners nach Berlin steht mit der Frage der Heidenzögerung des Auswärtigen Amtes in Zusammenhang.

Die Besätze der Entente-Offiziere in der Reparationskommission. Für die Monate Juni und Juli hat die Finanzkommission der Reparationskommission die Besätze der Mitglieder der Internationalen Kontrollkommission neu geregelt. Es erhalten: der Vorsitzende General monatlich 102 800 M., hat 71 950 M., sonstige Generale, Obersten und Obersten 76 477 M., hat 53 025 M., Majore in Stellen 45 000 M., Abteilungsleiter 54 625 M., hat 37 875 M., sonstige Majore 49 175 M., hat 34 100 M., Hauptleute, Leutnants und Unterleutnants 46 425 M., hat 32 000 M., Unteroffiziere 25 250 M., hat 17 500 M., Gemeine 15 300 M., hat 10 600 M. In diesen Besätzen tritt noch die Lösung hinzu, so daß beispielsweise der Gesamtbesatz eines Kommandierenden Generals soviel beträgt, wie die Gesamtsumme aller deutschen Reichsmilitäre zusammen.

Reichswehrvollmacht für den Ententebezirk in Wiesbaden. Die Internationalisierte Rheinlandkommission hat nach Mitteilung des Reichsministeriums für die besetzten rheinischen Gebiete mit Erlaß vom

16. Soll ab auf die Dauer von einem Monat ihrem Kreisdelegierten in Wiesbaden Sondervollmachten übertragen. Es handelt sich um die Ermächtigung, unter Androhung der bei Verhandlungen gegen die Beschlüsse der Rheinlandkommission vorgeschriebenen Strafen, alle Klagen der Reichsregierung zu unterstützen, die die Sicherheit der Besatzungstruppen gefährden, und den Aufenthalt während der Nachtzeit auf den Straßen zu verbieten.

• Zum Beamtensitzungsbericht legte die Reichsregierung dem Reichsausschuß ein Verzeichnis der Beamten vor, die mit dem Schutze der Republik besonders betraut sind. Dazu gehören die Staatssekretäre, die Ministerialdirektoren, die Direktoren der Reichsanstalten, des Reichsmünzministeriums, des Reichsfinanzministeriums, des Reichsjustizministeriums, des Reichsministeriums für öffentliche Ordnung, die Ministerialdirektoren der Reichsanstalten, des Reichsmünzministeriums, des Reichsfinanzministeriums, des Reichsjustizministeriums, des Reichsministeriums für öffentliche Ordnung, die Ministerialdirektoren der Reichsanstalten, des Reichsmünzministeriums, des Reichsfinanzministeriums, des Reichsjustizministeriums, des Reichsministeriums für öffentliche Ordnung.

• Zur endgültigen Festsetzung der Grenzlinien in Oberösterreich beginnen am 1. August neue Verhandlungen. Hierbei sind infolge noch Schwierigkeiten zu erwarten, als die Polen die Selbstbestimmtheitsbestrebungen, sowie eine Grenzänderung bei Rosenberg-Weichen fordern. Es ist ferner noch die Frage der Aufständischen zu regeln.

• Die Kolonisationsausreise. In Paris wurde ein französisch-polnisches Abkommen unterzeichnet, das Danzig zum polnischen Flottenstützpunkt macht. Der Präsident des französischen Senats, Caum, hat hiergegen scharfe Proteste erhoben.

• Dessau, 13. Juli. Die von der Staatsrat für Dessau mitteilt, befinden sich die beiden flüchtigen Mörder Mahanzen in Anhalt! Die Anhaltische Sicherheitspolizei hat sofort umfassende Maßnahmen getroffen, um das Land abzuräumen. Das Publikum ist aufgefordert worden, die Fahndungsarbeiten der Behörden nach Möglichkeit zu unterstützen und alle verdächtigen Wahrnehmungen sofort der nächsten Polizeistation mitzuteilen.

• Graf. Der Delegierte Luberke des Hilfskomitees für das hungarische Ausland gab nach seiner Rückkehr aus der Ukraine einen erschütternden Bericht aus den Städten Drozja, Carlou und Kien. Mangelnde Nahrung, die bis zu 85 Prozent ihrer Einwohnerzahl einbüßt. Bezüglich ist die Angabe, daß die Menschenschere dort herrscht ist, daß die Verstorbenen nicht mehr begraben werden.

• Chicago. Times meldet aus Chicago: Edward Morris, der Präsident der Morrisgesellschaft hat die Verschaffung von über 10 Millionen Rubel Abzahlungsmittel nach Deutschland im Werte von 1134 Millionen Dollar genehmigt. Die erste Sendung von 50 Millionen Rubel geht am Sonntag ab.

• Berlin. Im Reichstag wurde heute ein Entwurf angenommen, der die Regierung ermächtigt, die Eingangsölle nach Bedarf zu erhöhen, zu erniedrigen oder neue Ölle einzuführen. Ferner wurde ein Staatsvertrag angenommen, der die Übernahme der Staatseisenbahnen durch das Reich regelt, das Annehmegesetz in der Ausführung und das Arbeitsnachweisgesetz in dritter Lesung.

• Paris, 14. Juli. Die Reparationskommission teilt in ihrer Antwort auf die deutsche Denkschrift vom 12. Juli mit, sie sei davon überzeugt, daß die als Reparation ge-

sterten Zahlungen nur eine und zwar nicht die wichtigste Ursache für die gegenwärtige Entwertung der Mark darstelle und daß erdgültig eine dauerhafte Lage nur durch die Inkraftsetzung der seit langem geforderten Finanzreform hergestellt werden könne. Die Kommission könne keine Entscheidung treffen, bevor der Reichsausschuß für die Annahme dieser Resolution eingezogen sei. In Anbetracht der Dringlichkeit der Angelegenheit beschloß sie vor dem 15. August eine Entscheidung zu treffen und sie der deutschen Regierung bekannt zu geben. Die am 15. Juli folgende Zahlung, die auf rund 32 Millionen Goldmark geht, läßt am 18. Juli zurück.

• Der Führer der bayerischen Volkspartei, Dr. Heim, erklärte in einer Unterredung mit dem Berliner Vertreter der Wiener N. Fr. Presse über die Verträge, die ihn mit einem in Bayern angehängt bevorstehenden Reichstages in Zusammenhang bringen, daß die Verabreichung, er konzipierte mit dem Programm unpassend sei. Er habe nie in seinem Leben den Kronprinzen kennen gelernt. Ein Reichstagsrat sei nur zu bezeichnen, falls sich der Norden vom Süden trenne, falls im Norden der Bolschewismus zu herrschen beginne.

• Berlin. Der Reichstag wird sich noch vor den Ferien mit einer Anregung der Dänen der Abgeordneten befassen Dr. „Gomonia“ zufolge verlor, daß der Betrag auf Max 10 000 festgesetzt werden soll, wozu aber noch eine sogenannte Indefinitheit tritt, nach der die Dänen sich jeder Veränderung der Anzeiger automatisch anpassen.

• Die deutsch-polnischen Verhandlungen. Berlin, 13. Juli. Heute ist Ministerialdirektor v. Stöckmann in Begleitung des Gesundheitsrats v. Dierksen, des Oberregierungsrats Zschintz und des Legationsrats Wendel nach Warschau abgereist, um dort das Programm für die demnächst zu eröffnenden deutsch-polnischen Verhandlungen zu vereinbaren.

• Vor der Einberufung über das Schutzesetz.

• Berlin, 13. Juli. Heute nachmittag trafen im Reichstag die Sozialdemokraten zusammen, um sich über ihre Stellung zu dem Beschlusse zum Schutze der Republik endgültig festzusetzen. Die entscheidende Abstimmung soll am Sonnabend stattfinden. Man hofft, daß der Reichstag seine Beratungen bis Sonntag zu Ende führen kann und dann in die Sommerferien geht. Der Reichspräsident wird erst am Abend durch die Reichsregierung informiert. Es sollen dann unverzüglich Parteivorlesungen stattfinden. Wie weiter verläuft, sollen die Sozialdemokraten besonders Anstoß daran nehmen, daß in das Schutzesetz eine Strafbestimmung gegen Versammlungsversammlungen aufgenommen wurde.

• Die abgesetzigen Verbotsstellen. Berlin, 13. Juli. Am Steueranstoß des Reichstages wurden heute die Verbotsstellen auf 10 800 Mark festgesetzt. Ein Antrag Dr. Baer-Schiffers (D. Bp.) auf Ausweitung der zum jetzigen Betrage für das Reichsnotopfer auf die Einkommensteuer wurde angenommen. Damit ist die 2. Lesung der Einkommensteuernovelle erledigt.

• Braunschweigische Ministerkrise. Braunschweig, 13. Juli. In der heutigen Sitzung des Landtages legte Minister Schäfer (D. Bp.) sein Amt infolge der von den Unabhängigen gegen ihn gerichteten Angriffe wegen seiner früheren Zugehörigkeit zum Reichsausschuß nieder. Damit ist die vorangeführte fünf Wochen während gefommene Koalition im Braunschweigischen Landtage wieder zusammengebrochen.

• Interell. Die Stunde der rumänischen Kräfte hat einen furchtbaren Preis gelöst die Verwirrung von ständischen Parteien durch die Sowjets nach Westen gerichtet und dem Reichsrat die Augen ihre Schwäche ausgedrückt.

• Schwed. Die Reparationskommission hat Deutschland angelehrt, 10 000 Millionen Rubel zur Verbesserung der Eisenbahnen in Ungarn beizugeben zu liefern.

Tausendfältig Unglück.

Nomaz von S. Hill.

Ich mußte den Vater mit einer furchtbar Krankheit taufend, so begann das Drama, das mit dem Namen berühmter Hand geschrieben war. Ich nicht ungewöhnliche Leistungen zu erwarten, will ich lieber gleich sagen, daß ich nichts entdeckte, was meine Auslegung der letzten Worte Deiner Schwester betreffen könnte; ich habe den Namen Marthe gar nicht gehört. Indessen habe ich etwas anderes entdeckt, das, glaube ich, mehrere Entdeckungen verdient. Als ich mich in „Die Glen“ einwand, gelang es mir zuerst nicht, der verschlossenen, altlichen Franzosen, die sich auf mein Eintreten einwand, einen Eindruck zu machen. Sarah Zeven ist ein Edele, den man heututage nur selten außer dem Dienstpersonal findet. Wie schön es, daß sie sehr elegant sei, nachdrücklich in Anbetracht Deiner Händel, von der sie gewisslos gehört hatte, von der ich aber zuerst nicht sprach. Ich glaube, sie hielt mich für einen Botenagenten, die bemerkt wurde, schließlich, ob Du dort Zusticht gehst hätte.

Ich begann damit, mich als eine Fremde vorzustellen. Sie von Deiner Handlung überzeugt und begierig zu sein, was zu sehen, von wo ein solcher Charakter ausgingen sei. Aber Sarah Zeven stand in der Tür und zeigte ein süßes Gesicht unter ihren eigenen Locken. Sie war nicht die Person, müßiger Menge Bescheid zu leisten. Sie verstand vielmehr, mich aus der Tür zu drängen, um die Stelle zu verlassen. „Dieses Haus des Todes und des Schmerzes ist kein Platz für Besucher“, sagte sie und hätte mich gewiß ausgepöbel, wenn ich nicht meinen Fuß in die Türpforte gesetzt hätte. Da viel sie voran: „Wenn Sie nicht gehen, so schick ich den nächsten Botsboten um die Polizei!“ Und damit veranlaßte Sie Hauptmann Livingston seinen letzten Anstoß, Gese und Leben zu retten, antwortete ich, denn ich sah ein, daß der einzige Weg, das Vertrauen meines treuen Geistes zu gewinnen, darin bestand, ihr mein eigenes zu schenken. Und diesen Gedanken ausfindig erzählt hat sie, daß ich Deine Worte hörte, daß ich den von Dir erwarteten Aufstoß dem Vater mitteilte, die Sprache der Gläubigen zu haben, der am Deine Stelle sein müßte, ganz, ich sagte: „Ich alles... ausgenommen, daß ich Dich gehen lasse und möchte, wo Du bist.“ Ich fragte sie sogar, ob sie den Namen Marthe im Zusammenhang mit Deiner Schwester gekannt hätte. Sie gab nicht gleich eine Antwort, aber meine Worte hatten doch den Erfolg, daß sie die Tür öffnete und mich einzulassen ließ.

Auslands-Rundschau.

Abdruck der Gauger Konferenz.

• Die Gauger Konferenz, deren Beschlüsse seit dem Vordereinstand, ist nach einer heftigen Verhandlung nunmehr abgebrochen worden. Dem Abbruch der Verhandlungen ging ein lebhaftes Wortgefecht zwischen dem Präsidenten Philipp Lloyd Greene und einem Vorber. Letzterer hatte sich in der Frage der Rückgabe des Privatigentums völlig unangenehm gezeigt und nur im Hinblick auf die Beschlüsse der Konferenz erklärt. Lloyd Greene erklärte darauf kurzgehand, so folgen britische Abmachungen mit den früheren Verträgen bedürfte es keiner Konferenz, worauf aus Anbetracht anderer, daß er gleichfalls den Abbruch der Fortsetzung der Konferenz unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht einleihen würde. Die Verhandlung dafür suchte er den nicht-russischen Vertretern zuzuschreiben. Lloyd Greene erklärte darauf, daß die Verhandlungen mit den Russen nicht fortgesetzt werden würden und nur noch eine Klärung der nicht-russischen Kommission stattfinden sollte. Was bedeutet das Ende der Konferenz, und es besteht nicht einmal irgendwelche Aussicht, daß sie nach diesem Mißerfolg irgendwo ein mögliches Wiedereröffnen seien könnte.

• Die finnischen Reichstagswahlen. Bei den finnischen Reichstagswahlen erhielten die finnische Koalitionspartei 35 Mandate, die schwedische Volkspartei 25, die fortschrittliche Partei 15, die Bauernpartei 45, die Sozialdemokraten 53 und die Kommunisten 27 Mandate. Einen Wahlerfolg erlangte die finnische Koalition mit 7 und die schwedische Volkspartei mit 3 neuen Mandaten. Von den Mittelparteien verlor der Fortschritt 11 und gewann die Bauernpartei 3 Mandate. Die Kommunisten, die zum erstenmal an den Wahlen teilnahmen, gewannen von 27 Mandaten 27 Mandate.

Provinz und Nachbarstaaten.

Leipzig, den 14. Juli 1922.

• Wohnungsverhältnisse. Auf die in der heutigen Nummer erscheinende Befragung des Magistrats betr. Erhebung der Wohnungsverhältnisse machen wir ausdrücklich aufmerksam.

• An heutigen Viehmarkt waren 20 Rindschweine zum Verkauf gestellt. Große Preise, das Stück kostete 1000 bis 2000 M., und knapper Besuch bewies, daß der Markt nicht geduldet wurde.

• Neue Preisüberhöhung für Margarine. Die Margarinefabrikanten haben die Preis neuerdings sehr erheblich um 14 bis 16 auf 65 bis 76 Mark für das Pfund heraufgesetzt.

• Die Preisaufschlag auf den Verbrauch der Preise, die sich im Monat Juni fortgesetzt hat, drückt sich besonders deutlich in der Großhandelsinduzierung aus. Nach den Aufstellungen der „Frankfurter Zeitung“ sind die Großhandelspreise am 1. Juli durchschnittlich auf 147,4 Prozent gegenüber dem 1. März 1922 angesetzt. Am ungeheuerlichsten ist die Deuerung bei den Zertifikaten und Debernaren. Die Deuerung dieser Warengruppe ist im Vergleich zu Friedenszeiten eine 140 fache, während Getreide- und Lebensmittel „nur“ 33 mal so viel kosten wie vor dem Kriege. In diesen Preisen kommt der in den letzten Wochen eingetretene rapide Inflationsdruck natürlich noch nicht zum Ausdruck. Seine Folgen zeigen sich erst im Laufe des Monats Juli.

• Der Wiederaufbau der deutschen Schiffahrt. Ab Mitte Oktober eröffnet die Weederei Hugo Stinnes ein neues regulierendes Postgeleit- und Frachtdampferverkehre von Hamburg nach Ostafrika, der in monatlichen Abständen die Dampfer „Hindenburg“, „Roon“, „Gegen“, „Hindenburg“, „Bluff von Bayern“, „Scheer“ und „Albert Bögler“ versehen werden.

• „Sein Name und seine Arbeit“ fragte ich und versuchte, die Wichtigkeit, die ich dieser Frage beizugeben, zu verbergen.

• Danvers Crane, der Waise Frau Weiden, 450, High Street, Mottung Hill, erwiderte Sarah und schloß ihren Mund festlich als hätte sie es unter einem Zwang ergriffen, und wie ich hoffe, hätte sie ihr Leben, während dem ich nicht allzuweit davon beirrt. Diese Frau ist echtes Gold, Arbeit, und wenn diese diffusen Wollen jemals werden, so dürfen wir sie nicht verzeihen.

• So — das ist die Totalsumme meiner Entdeckungen; und nun zu meinem Vornamen. Ich werde meinem Vater morgen reich sagen, daß ich für zwei oder drei Tage nach London muss. Glücklicherweise habe ich eine Schwester damit, daß ich ein Haus beschließen soll, welches er umweit Harrow zu mir einwendet. Aber das Haus muss meine Zeit nicht übermäßig in Anspruch nehmen, ich will sie bis auf die letzte Minute dazu verwenden, alles von Herrn Danvers Crane zu erfahren, was ich für mich zu bringen will. Ich hoffe, daß ich morgen mittag fest kann, und wenn ich eine halbe Stunde früher in der Stadt ankomme, werde ich Entdeckungen bei Frau Weiden in Mottung Hill einzuziehen.

• Es ist mir lieblich, Dich zu verlassen, mein Einzige-Geliebte, besonders da Du in Gemüth dieses verheerend-wunderbaren Derraps bleibst, der Dich vielleicht zu den furchtbaren Tat drängen wird, die ich zurücksetze. Aber ich habe keine andere Spur, der ich folgen könnte, und irgend eine unerklärliche Macht treibt mich, den Mann zu entdecken, der einen Teil am Leben Deiner Schwester hatte, ohne daß es ihre Freunde wußten. Hoffe meiner, liebster Weiden, so wie ich solange noch Raum für eine Hoffnung ist, und wenn Du während meiner Abwesenheit in die Enge getrieben wirst, kampf Du, als allerletzte Mittel, daß Marcell Deine Geschichte erzählen, vorausgesetzt, daß Du sie allein weißt. Aber wie dies nur, wenn Dich Entdeckung und Wiedereröffnung befehligt, dem Marcell ich ihren Namen erheben und könnte es als ihre Pflicht annehmen, ihn vor einer Wiederholung gegen sein Leben zu wachen.“

• So endigte die Mitteilung die Livingston in klaren Worten sagte, daß er verzagt und verzweifelt sein müßte, während diese verunsicherte Schwester ihm befehl, zu helfen.

• Aber es war ihm in der Tat nicht, wie ich Schwester Marthe, die Geschichte, zurücksetzte, eine gewisse Korrespondenz mit einem mysteriösen „Danvers Crane“ geführt hatte.

Fortsetzung folgt.

Vernachlässigen Sie nicht Ihre Geschäfte!

Hannburg. (General von Kochl f.) Am Sonntag früh verstarb in seinem 69. Lebensjahre einer unfruchtbarsten Malaria, der General der Artillerie Maximilian von Kochl. Er wohnte, seit seinem Abschied aus dem Dienst, seit dem Jahre 1911, hier in Hamburg, wo er während des Krieges häufig als begüterter und ansehnlicher Rentier in der Öffentlichkeit erschien.

Waisenfamilien. (Waisenkinder.) Vorige Woche führten abends zwei Herren und eine junge Dame in einer Gondel auf der Saale. In der Nähe des Wands, das sie besichtigten, stürzte die Dame ins Wasser. Der Hilfschiffner Wilhelm Brückmann war gongelährdend in der Nähe. Er springt ins Wasser und rettete vor den Augen der beiden jungen Männer die Vermunglichte vom Tode des Ertrinkens.

Begau. (Rein Vogelschießen.) Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse ist die Schützen-Gesellschaft von Begau beabsichtigt, das diesjährige Schützenfest ausfallen zu lassen.

Obstbau. 1. Juli, 12. Juli. In Obstbau wurde ein Mann namens Fenschelow, der seine Frau mit dem Tode bedrohte, von Obdachlosen verhaftet. Fenschelow blieb aber aus dem Gefängnis aus. Als ihn die Polizei wieder einfing, und ihn über den Marktplatz führte, rief er: „Hörte ich keine Menge zusammen und erwiderte durch Drohungen beim Bürgermeister, daß er den Reichsteil freigeht und die Dammten veranlassen, sich zurückzuziehen.“ Gestern hatte sich Fenschelow jedoch wieder der Behörde gestellt und dann in Gefängnis einen Selbstmordversuch gemacht.

Immuna. Zur Bekämpfung der Wohnungsnot in hiesiger Stadt hat man sich mit der Häuserbau-Aktion-Gesellschaft Berlin in Verbindung gesetzt zwecks Errichtung von 30 Wohnungen zu einem Herstellungspreis von 10 000 000 Mark. Die Gesellschaft erbaut nicht nur, sondern besorgt auch gleichzeitig die erforderlichen Baugelder. Der Gemeinderat hat einen Vertrag mit der Allgemeinen Häuserbau-Aktion-Gesellschaft abgeschlossen unter der Bedingung, daß der Auszahlungssatz nicht unter 94, die Verzinsung der Baugelder nicht über 6 Prozent und die Proportion nicht über 11 Prozent betragen darf.

Wartenau. 12. Juli. Infolge eines starken Sturmes sind alle Keller überschwemmt und die Straßen zum Teil außergerissen.

Zaubach. 12. Juli. Durch einen Föhlenschlag gegen den Leib wurde der einzige Sohn des Landwirts Gottschalg getötet.

Robles. Das Dorf Müll wurde am Sonntag durch einen Wirbelsturm fast völlig vernichtet. Mehr als 150 Häuser sind ihrer Dächer beraubt, vielfach sind auch die Mauern eingestürzt. Hunderte von Männern in den nahen Wäldern wurden entwirrt. Die gelamte Einwohnerschaft ist obdachlos. Auch in den Orten Solchowitz, Ribach und Streuburg wurde schwerer Schaden angerichtet.

Berlin. (Bau.) W. Z. aus Saargau wird in letzter Nacht eine Gruppe von 60 kennefarbigen Schwämmen einen Ueberfall auf ein französisches Postamt unternommen. Bei dem sich entwickelnden Feuerkampf wurden zwei französische Soldaten schwer verletzt. Zur Hilfe gerannte Polizei verfolgte die Schwämme und nahm zehn von ihnen fest.

Hamburg. 14. Juli. Der Oberreichsanwalt hat von den 24 durch die Polizei festgenommenen Angehörigen der Organisation O acht wieder in Freiheit setzen lassen.

Einbaub. 13. Juli. (Zur Steuerung der Wohnungsnot.) Die Stadtvorordneten nahmen ein Diebstahl für die Dauer von 3 Jahren an, nach welchem die Erbauung von gewerblichen Häusern davon abhängig gemacht wird, daß für Verfertigung von 10 Kubikmeter Zwietschraum mindestens ein Kubikmeter Wohnraum mit erbaut wird. Damit hofft man die hier herrschende Wohnungsnot zu mildern.

Erntefestliche Ansichten für Jänner ergeben sich in der Ende August beginnenden Weidhühnerzeit. Infolge des trockenen Frühjahrs sind die Küller sehr stark und die Küllen erscheinen vielfach schon beinahe ausgewachsen. Von der bevorstehenden Jagenszeit lauten die Berichte dagegen trübe. Der strenge Winter, der sich bis weit in den Frühling hineinzieht, hat einen großen Schaden angerichtet. Es wird also kaum viel zu holen sein.

Die Verarmung vor Geldmangel wird von den zukünftigen Stellen immer bestimmter ausgesprochen, denn es verliert nicht nur die schon bemerkbar gewordene Geldknappheit, sondern steigert damit auch die Preis. Jeder gewalttätige Eingriff in die natürliche Entwicklung ist von Unheil. Seitdem das Wort „Demokratie“ in den letzten Kriegsjahren aufkam, war nichts Gutes mit ihm verbunden. Was nun wo auch geschehen wurde, immer hatte das ganze Volk den Schaden. Daß heute mancher befürchtet, es müsse sich bald ein wirtschaftlicher Wandel zeigen, ist erklärlich, aber er kann durchaus andere Konsequenzen ziehen, als das Geld zu verdrängen.

Allerlei aus aller Welt.

Ein Attentat wegen Wirtschaftlichkeit. Der Vorbesitzer des Grundstücks Alteschiff bei Wandersberg an d. Bunte, Am, verurteilte wegen Wirtschaftlichkeit einen Anschlag auf den ehemaligen Reichsrat, Wirtschaftler Fritz v. Wittnis, einem Vater des aus dem Rapp-Buch bekannten Generals. Am, der aus seiner Wohnung ausziehen sollte, ließ mit einer Doppelpistole auf Wittnis und verletzte ihn. Der Schütze wurde verhaftet, erklärte aber sofort, daß er den Reichsrat töten wollte, wenn er feiglos sei.

Wichtige Schikerei zwischen Arbeitern und „Stachelschwärzern.“ Die Stachelschwärzerei (Ladenbau) wurde bei ihrem Sommerfest von Arbeiterturnen überfallen. Es kam zu einer heftigen Schikerei, wobei es zahlreiche Verwundete gab.

Wahlweise der Spielzeit in Deutschland? Nach einer Statistik hat Deutschland im letzten Jahre rund 45 Millionen Kartenpieler verbracht. Davon gingen mehr als 3 Millionen ins Ausland, doppelt soviel als im Vorjahre. Der inländische Verbrauch hat dagegen gegen das Vorjahr um eine Million Spiele abgenommen.

Ein interessanter Mammutfund. Bei Demningen im Saargebiet wurden gewaltige Reste eines Steppenmammut gefunden und nach Strassburg gebracht.

Dieses wissenschaftliche Tier besaß zwei Stoßzähne von einmehals Metern Länge und Fußhaken von fast einem Meter Höhe.

Die deutschen Luftschiffe die besten. In Deutschland sind, wie der „Chicago Tribune“ gemeldet wird, augenblicklich mehrere Luftschiffe, darunter zwei Zeppelin im Bau, die als Ersatz für die englischen Luftschiffe „R. 39“ und „37“ dienen sollen. Man glaubt, daß die Luftschiffe nach ihrer Vollendung von einem französischen Syndikat übernommen werden, um eine Luftlinie zwischen London-Baris-Madrid-Moskoo einzurichten. Der Luftschiffbau überläßt der „Evening News“ berichtet, die englische Regierung sei mit den englischen Luftschiffen unzufrieden und ziehe die deutschen Modelle vor.

Das Eisenbahnunfall in Südpolen bei Ralencia, wo ein Schnellzug und ein Personenzug auf einandertrafen, hat, soweit bis jetzt bekannt geworden ist, 40 Menschen das Leben gekostet. Dabei ist damit zu rechnen, daß noch mehrere der zahlreichen Schwerverletzten nicht mehr aufkommen werden.

Explosion im Minendepot Groden.

Dienstag nachmittag um 3 Uhr hat sich im Minendepot Groden bei Gzhaben eine gewaltige Explosion ereignet. Es lagen mehrere Schuppen und Deposits in die Luft. Im Gzhaben selbst wurde eine große Anzahl von Fensterheben durch die Gewalt der Detonation eingestürzt, der Wagnmann bei Groden wurde ebenfalls beschädigt. Unter die Ursache der Explosion sind noch Gzhaben unter nachst festzustellen. Anwohner von Gzhaben waren zunächst als Fernschreckens und Gzhaben gefürchtet. Eine gewaltige Feuerbrunst ist von weitem zu beobachten. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf dreißig geschätzt. Zur Zeit des Unglücks waren ungefähr 200 Arbeiter im Depot anwesend.

Eine neue furchtbare Minerexplosion. Während noch die Öffentlichkeit unter dem Eindruck der Explosionskatastrophe in Groden bei Gzhaben steht, trifft die Meldung von einem neuen Explosionsunglück ein, dem ebenfalls Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Donnerstag vormittag explodierte in den Fabrikanlagen der Gesellschaft zur Verwertung von Heeresgütern in Zwickau bei Wüthen eine Anzahl Minen, die das ganze Gebäude zerstörten. Es sind neun Tote und zehn Verletzte zu beklagen. Der entstandene Sachschaden trifft allein die Verwertungsgesellschaft, die Ursache der Explosion ist noch nicht aufgeklärt.

Das Explosionsunglück in Groden hat, was den Verlust an Menschenleben betrifft, sich nicht so schwer gestaltet, als befürchtet wurde. Der amtliche Bericht gibt zum 1. Tote und sieben Schwerverletzte an. Allerdings ist eine Anzahl Personen durch umherfliegende Glasplitter und fallenden Mauerwerk verletzt worden. Bei der ersten Explosion, die außerordentlich heftig war, waren die Anwohner sofort aus den Häusern gestürzt in der Befürchtung, daß weitere Explosionsfolgen folgen würden, was dann auch der Fall war. Aus diesen Gründen wurde bei den später folgenden Einstürzen verschiedener Häuser keine weiteren Unglücksfälle eingetreten. Die Eisenbahnverbindung ist inzwischen wieder hergestellt worden, die Fernsprechverbindungen mit Gzhaben sind jedoch noch nicht wieder in Gange.

Wollenbruch in Marienbad. Der böhmische Baderort Marienbad wurde in einer der letzten Nächte von einem schweren, mehrstündigen Unwetter heimgesucht. Nach einem heftigen Gewitter folgte heftiger Hagelschlag und dann ein Wollenbruch, der ganze Straßen überflutete. Das Unwetter hat großen Sachschaden angerichtet.

Lothar v. Nischhofen f. Freitag wurde der bekannte Paur-le-Merite-Flieger Lothar Freiherr von Nischhofen in der Familienruhm in Schneidwitz beigesetzt. Nischhofen war bekanntlich ein fähiger Bruder anderer erfolgreichere, früh gestorbene Jagdflieger Marquard von Nischhofen. Auch Lothar hatte im Weltkrieg als Jagdflieger große Erfolge aufzuweisen. Auch er, den der Krieg verfehlt hatte, erlitt erst in jungen Jahren den Hlgerod. Er führte ein Weisflugzeug der Deutschen Luftwaffe, mit dem er vor mehreren Tagen auf dem Flughafen bei Flugplatz abstürzte. Er stieß vor sich ein kleine Bomben, die die Fluggastkabinen f. r. n. d. r. e. und der Flindirektor Blun, wurden schwer verletzt. Sie sind voranschicklich noch längere Zeit ärztlicher Pflege bedürftig.

Peft und Cholera in Griechenland. Gegen die Einschleppung von Pest und Cholera, die in Griechenland herrschen, verläßt die serbische Regierung an der Grenzstation Gengenl-Franze Dampfantriebsmaschinen. Alle aus Griechenland kommenden Reisenden müssen sich einer ärztlichen Untersuchung unterziehen. Während dieser Zeit werden ihre Effekten gründlich desinfiziert. Die Untersuchung dauert vorläufig 24 Stunden, jedoch steht eine längere Quarantänezeit in Aussicht.

Neue Erhöhung der Eisenbahnkarte. Die Berliner Zeitungen erfahren, sollen die Personentaxen der Reichsbahnen ab 1. Oktober durchweg um 50 Prozent erhöht werden. Nähere Bestimmungen dieser Nachricht liegen noch nicht vor.

Streik in der Handelsmarine. Durch einen Streik der Ingenieure, Maschinenisten und Besatze der Handelsmarine der im Saargau ausging und sich auf die Abreise deutscher Schiffe ausdehnte, ruht seit mehreren Tagen fast der gesamte deutsche Seeverkehr. Kein deutscher Dampfer kann den Hafen verlassen.

Der Stand der Markt. Es folgten noch den amtlichen Notierungen der Berliner Börse am

	13. 7.	12. 7.	1914
100 holländische Gulden	16529	17178	167.- 2/2
100 belgische Franken	100	100	100.-
100 bänische Kronen	9318	9563	112.- "
100 spanische Kronen	11186	12485	112.- "
100 italienische Lire	1935	2024	80.- "
100 spanische Pfund	439	446	20.- "
100 französische Franken	3640	3640	80.- "
100 holländische Kronen	8559	8559	80.- "
100 tschechische Kronen	808	1023	80.- "

Eingesandt.
Die Schriftleitung übernimmt für Artikel unter dieser Rubrik lediglich die redaktionelle Verantwortung.

„Nie-wieder-Krieg-Demonstration 1922.“ Die Dreiergruppe Berlin vom „Bund der Friedensfreunde“ übermittelte an den Reichstag folgende Aufforderung mit der Bitte um öffentl. Bekanntgabe: Der vom Jahre 1921 her noch bestehende Aktions-Ausschuß „Nie wieder Krieg“ hat für dieses Jahr internationale wichtige Kundgebungen in fast allen Staaten der Welt vereinbart. Am 4. August d. J. steht der Jahrestag von Ausbruch des systematischen Völkermordens zum 8. Male wieder. Kreise und hohe Persönlichkeiten aus allen Schichten des Volkes haben sich voriges Jahr in dankbarer Weise dieser guten Sache zur Verfügung gestellt und dies Jahr wieder. Man soll aber dieses Jahr die „Nie-wieder-Krieg-Demonstration“ nicht die Angelegenheit von Parteiprogrammen sein, sondern eine Menscheitliche für das gesamte Volk. Der internationale Charakter der hiesigen Kundgebung ist bis jetzt auch umgekehrt. Man wollen auch wir in Kreisen und Umgebungen nicht hinstreichen. Die Gewisser Konferenz besteht mit einem großen Fragezeichen, und die Kundgebungen sollen auf allen Seiten neuen Mut, Volksgesundheit aller Kreise von weit rechts bis weit links befeuern. Allen Einwohnern ohne Rücksicht auf die politische Einstellung sind hierdurch aufgefordert am Sonntag den 30. Juli die Demonstration „Nie wieder Krieg“ zu einer wichtigen Arbeit durchzuführen. Im Interesse der guten Sache bitten wir die städtischen Behörden und Schulleitung die Lehrer mit den Klassen geschlossen teilnehmen zu lassen. Wir bitten die Vertreter aller Vereine jeder Art, des Männer-Vereins, Sportler, Jungmänner, politischer Parteien, Gewerkschaften, Beamten-Vereinigung, Verbände, Schulen von Jungen und Umgebungen sich jeweils Beipredigung. „Wie soll die Sache vor sich gehen“ am Sonntag, den 16. Juli 1922 vorm. 10 Uhr im Vereinszimmer Gräber Dam einfinden. Näheres wird noch bekannt gegeben. G. C. Fr. Z. N. der Ortsgruppe „Freie Arbeiter Union, Tschern“, angehörlchen der „Internationaler Antimilitaristischer Vereinigung.“

Hofel zum Löwen.
Sonntag, den 16. Juli
von 4 Uhr an in den
unferen Räumen
Künstlerkonzert.

Donntag, den 16. Juli nachm. 1 Uhr verkaufte ich gegen Barzahlung meinen reichlichen Pflanzenanhang.

G. Ritter, Ködln.
Obstverkauf der Gemeinde Zschendorf
am Montag, den 17. Juli 1922 abends 6 1/2 Uhr im
Schloß Krauschütz. Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorsteher. Wahn.

Das Betreten der Wege und Grundstücke in der Feldflur Ritzegut Tschern u. Vorwerk Lagnitz ist verboten.
Gutsverwaltung,
Ritzegut Tschern.

Photogr. Atelier
E. Meiner,
Tschern.
Täglich geöffnet.
Porträts, Familien-, Vereins- und Hochzeitsgruppen, Landschaften, Industrielle, Heim-Schul- u. Momentaufnahmen jeder Art. (Sport). Vergesseneren, schwarz und farbig, auch nach alten Bildern, sowie Karten aus dem Felde Broschen u. Anhänger etc.
Eigene Vergrößerungs-Anstalt.

F. R. Seiser, Tschern, Bahnst. 5.
Malereien
aller Art,
Tapezieren, Linoleumlegen,
Buchstaben in Holz, Metall, Glas,
Steinholz,
Fussboden.

Ein Kleinknecht
für sofort gesucht
Zehlsold, Oberwerfchen.
Die Bezeichnung gegen Frau Anna Fiedisch nehme ich als unmaßig und bereue nicht.
Alwine Dohse.

Ein Hund
verkauft
Probierste. 12,
Hinterhaus.
Ansichtskarten
empfiehlt
D. Hieserens



Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnungen zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 habe ich den **Verband national gekannter Soldaten G. B.** mit allen seinen Landesverbänden, Bezirks- und Ortsgruppen heute aufgelöst.

Berlin, den 20. Juni 1922.
Der Minister des Innern. gez. Seevering.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 habe ich sämtliche in Preußen bestehenden Gruppen des **Deutsches Volkischen Jugend- und Trugbundes (Fitz Hamburg)** heute aufgelöst.

Berlin, den 1. Juli 1922.
Der Minister des Innern. gez. Seevering.

Auf Grund der §§ 1 und 2 der Verordnung zum Schutze der Republik vom 26. Juni 1922 habe ich den **Bund der Aufrechten mit allen seinen Landesverbänden, Bezirks- und Ortsgruppen** heute aufgelöst.

Berlin, den 1. Juli 1922.
Der Minister des Innern. gez. Seevering.

Veröffentlicht.
Weizenfels, den 11. Juli 1922

Der Landrat.

Auf Grund des § 9 der Bekanntmachung über Maßnahmen gegen Wohnungsangel vom 23. September 1918 (R. G. Bl. S. 1145 ff.) in der Fassung des Reichsgesetzes vom 11. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 949 ff.) ordne ich mit Zustimmung des Reichsarbeitsministeriums für den Umfang des Reichsgebietes an, daß die Inanspruchnahme von Wohnungen, die zur Unterbringung von Angehörigen und Arbeitern eines bestimmten gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betriebs errichtet oder vor dem 1. Juli 1921 zu diesem Zwecke von dem Inhaber des Betriebs als Eigentum erworben oder gemietet und tatsächlich benutzt sind, solange der Betrieb besteht und die Wohnungen tatsächlich dem angegebenen Zwecke dienen, nur zur Unterbringung von Arbeitern und Angehörigen des betreffenden Betriebs zulässig ist. Gemäß der Anordnung vom 2. November 1920 — II. 6. Nr. 5774 — Reichsanzeiger Nr. 271 — unterliegen die nach dem 29. November 1920 fertiggestellten Neubauten vorstehender Anordnung nicht. Die Anordnung vom 1. September 1920 — II. 6. Nr. 8670 — wird hiermit aufgehoben.

Berlin, den 2. Juli 1922.
Der Minister für Volkswohlfahrt.
J. W. Scheidt.

Wohnungsbau - Abgabe.

Durch das Reichsgesetz vom 6. März ds. Jrs. (R. G. Bl. S. 235) ist die Wohnungsbauabgabe von 5 v. H. auf 25 v. H. des **Nettoverwertes** der Gebäude erhöht worden. Die kommunalen Zuschläge betragen 100% der staatlichen Abgabe, d. h. ebenfalls 25 v. H., jedoch insgesamt 50 v. H. des **Nettoverwertes** jährlich zur Zahlung kommen.

Die im Rechnungsjahre 1922 auf den einzelnen Gebäudeseigentümer entfallende Abgabensumme ist vom Montag, den 17. bis Sonnabend den 22. Juli ds. Jrs. in der bei der Stadtasse ausliegenden Heftliste zu ersehen.

Die **Einzahlung der Beträge für 1. und 2. Quartal** erfolgt in der Zeit der **Auslieferung**, 17.-22. Juli 1922.)

Leuznern, den 14. Juli 1922.

Der Magistrat.

Mit Rücksicht auf den Obstand wird das B. fahren des Sommergases nach **Trebnitz** mit Ausnahme des Ausweichens, verboten.

Zusichernde werden bestraft.

Leuznern, den 10. Juli 1922.

Der Magistrat. Schillen.

Gasthof Schortau.

Sonntag, den 16. Juli

gr. Tanzmusik

Es ladet freundlichst ein der Wirt.
Anfang 7 Uhr.

Bund deutscher Radfahrer

Sonntag, den 16. Juli

Ausfahrt nach Klosterlausitz.

Ausfahrt früh 8 Uhr vom Markt.

Kaufe nur noch diesen Monat

Wein-, Bortentel-, Cognat-, Sekt-, Halbe- und Literflaschen

H. Birnbach, Weizenfels a. S.,
Einkaufsstelle: S. Sarwinsky, Leuznern.

Reines

Terpentinöl verbunden mit den edelsten Wachsen, das ist

Schuhputz **Nigrin**
mit Garantie-Stanioblatt.



Bürgerverein für städtische Interessen.
Montag, den 17. Juli abends 8 Uhr
Versammlung

Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist dringend erforderlich. Gäste können eingeführt werden.
Der Vorstand.



Hotel zum Löwen.

Sonntag, den 16. 7. 1922

grosßer Ball

Anfang 6 Uhr.

Um gütigen Zuspruch bittet
Fr. Wentzke.

Grüner Baum, Leuznern

Sonntag, den 16. Juli 1922

Hausball

Anfang 5 Uhr.

Im Garten bei günstiger Witterung von 4 Uhr ab **Unterhaltungsmusik.**

Große Volksbelustigungen.

Zustischaukel — Karnell — Gau den Lukas — Glücksrad.

Zustischaukel auch Freitag und Sonnabend in Betrieb.

Hierzu laden freundlichst ein
die Schankeller, der Wirt.

Lichtspiele Gasthof Gröben.

Bringe Sonntag, den 16. Juli wieder eins der größten Filmwerke am Platz.



Die Geächteten (Der Rivalmord)

Ein gewaltiges Drama in 7 Akten, mit gutem Reiprogramm.

Ein raffisches Volksstück aus der Vergangenheit nach wahrer Begebenheit. Schreckliche Gräueltaten tun sich in schonungsloser, wahrheitsgetreuer Natürlichkeit auf, und furchtbare Szenen, des durch den Rivalmord irre gewordenen Volkes erlebt man. Es ist von Interesse dieses Wert zu sehen.

Nachmittag 2 1/2 Uhr Jugendvorstellung

Abends 7 1/2 Uhr für Erwachsene.

Um zahlreichen Besuch bittet
der Besitzer.

Unterwerschen.

Vogelschiessen

findet Sonntag, den 30. Juli statt.
G. Schme.



Sportplatz „Erlen“.

Sonntag, den 16. Juli von 3-1/2 Uhr

erstklassiges Propaganda-Fußballwettbewerb

Lucha 1. — Leuznern 1.

11-12 Uhr	Lucha 3d.	—	Spielvereinigung 3d.
12-1/2 Uhr	" 2.	—	" 3.
1/2-2 Uhr	" 2.	—	" 2.
3-1/2 Uhr	" 1.	—	" 1.

Der Spielausschuß.

Kalbfleisch

empfeht
Kurt Säun.
Brauner Jagd- und (Hühner) auf den Namen „Lotte“ während, entlaufnen. Eigen Belohnung abzugeben
Reußen i. Gr. Nr. 4.

Restaurant Runtal.

Zu meinem am Sonntag, den 16. Juli stattfindenden

Vogelschiessen

lade freundlichst ein Franz Hirsch.
Für Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
ff. Eis.

Speisefkartoffeln

hat zentnerweise abzugeben.
Getreidegeschäft G. Haender.

Achtung!

Infolge der immer höher steigenden Lebensmittel und Geschäftenkosten sind wir gezwungen unsere **Bedienungspreise** vom heutigen Tage ab zu erhöhen.
Die Preise sind in unseren Geschäften ausgehängt.

Die Barbierere und Friseure von Leuznern.

Kirchliche Nachrichten

am 5. Sonntag n. Tr. (16. 7. 22)

Kollekte für das Elfenbein in Reinstedt.

Leuzn. : Vormittag 10 Uhr. Fr. Weizmann.

Gröben: Vormittag 10 Uhr. Dörfer. Plagemann.

Unterwerschen: Vorm. 7/9 Uhr. Fr. Weizmann.

Kreisarbeitsnachweis Leuznern.

Gesucht werden:

- Knechte, Mägde, Abruam., Schmelzearbeiter, Knappe, fahrer, Häuer, Förder, Zimmerleute, Maurer, 1 Schlosser, 1 Klempner, 1 Mädchen oder alleinstehende Frau, 2 Dreher, 1 Hofmotorführer, 1 Baggerführer für Wäbder B-Bagger und Voff-bagger, 1 älterer Schlosser, 1 erfahrener Elektrikmonteur, 1 Maschinenführer auf feuerlose Wagnier-Lokomotive über 2 1/2 Jahre alt, 1 älterer Schuhmacher, ältere Leute nach Breitfabrik Wählig.

Mieterverein Leuznern u. Umg.

Sonntag, den 16. 7. 1922 abends 7 Uhr im Vereinszimmer zum grünen Baum

Mitgl.-Versammlung.

Alles Erscheinen, wichtige Tagesordnung. Alle Mieter fordern wir zum Eintritt auf. (Beamte, Angestellte, Geschäftslente). Interessenten u. Mieter zwecks Neuaufnahme als Mitglied haben Zutritt.

J. A.: Kurt Franke, Vorsitzender.

Unterneffa.

Einladung zum

Vogelschießen

Sonntag, den 16. und Montag, den 17. Juli.

Um gütigen Zuspruch bitten die Schützen, A. Hoffberg. An beiden Tagen 8 a 11. Sonntag Anfang 4 Uhr, Montag 7 Uhr.

Gesellschaft Asklepia.

Sonntag, den 16. Juli nachm. 2 Uhr im Gasthof zum grünen Baum

Donaterversammlung

Der wichtigen Tagesordnung halber ist es erwünscht, daß jedes Mitglied re. dem. Der Vorstand.

Spielvereinigung

Sonntabend Abend 8 Uhr

Spielausschuß

und 7/9 Uhr

Spielerklärung

Erscheinen aller Ausschussmitglieder und der 8. Mannschaft erforderlich.

Der Vorsitzende.

Gesucht wird zu möglichst sofortigem Austritt für Büro in Betz

jünger Mann

oder
Fräulein

mit entsprechender Vorbildung. Gesuche mit Gehaltsansprüchen unter H E 1488 an

Ala Hasenstein & Wogler, Halle a. S.

Ein groß. Spiegel

(Ermengung) mit Goniolen, und 3 mtr. Stoff zu Herrenanzug zu verkaufen. Probierstr. 1.

Dank.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme beim Begräbnis unseres lieben Söhnchens sagen wir allen unsern innigsten Dank.
Marta Egg
Alexander Tutin
nebst Eltern.

Schließung, Druck und Verlag von Otto Witzern, Leuznern.

